

Wach auf, meins Herzens Schöne

1. { Wach auf, meins Herzens Schö-ne, zart Al-ler-lieb-ste mein! }
 { Ich hör ein süß Ge-tö-ne von klei-nen Wald-vög-lein: }

die hör ich so lieb-lich sin-gen, ich mein, ich sah des
 Ta-ges Schein vom O-ri-ent her-drin-gen.

2. Ich hör die Hahnen krähen und spür den Tag dabei, die kühlen Winde wehen, die Sternlein leuchten frei. Singt uns Frau Nachtigalle, singt uns ein süße Melodei, sie meldt den Tag mit Schalle.

3. Der Himmel tut sich färben aus weißer Farb in blau, die Wolken tun sich färben aus schwarzer Farb in grau; die Morgenröt tut herschleichen: wach auf, mein Lieb und mach mich frei, die Nacht will uns entweichen.

4. Selig ist Tag und Stunde, darin du bist geboren! Gott grüß mir dein rot Munde, den ich mir hab erkorn! Kann mir kein Liebre werden: schau, daß mein Lieb nit sei verlorn, du bist mein Trost auf Erden.

Kommlieber Mai

1. Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün und lass mir an dem Bache die kleinen Veilchen blühn! Wie möchte ich doch so gerne ein Veilchen wieder sehn, ach, lieber Mai, wie gerne einmal spazieren gehn!

2. Zwar Wintertage haben wohl auch der Freuden viel: man kann im Schnee eins traben und treibt manch Abendspiel, baut Häuserchen von Karten, spielt Bindekuh und Pfand, auch gibt's wohl Schlittenfahrten aufs liebe freie Land

3. Doch wenn die Vögel singen und wir dann froh und flink auf grünem Rasen springen, das ist ein ander Ding!

Jetzt muss mein Steckenpferdchen dort in dem Winkel stehen, denn draussen in dem Gärtchen kann man vor Schmutz nicht gehn.

4. Am meisten aber dauert mich Lottchens Herzeleid, das arme Mädchen lauert recht auf die Blumenzeit. Umsonst hol ich ihr Spielchen zum Zeitvertreib herbei, sie sitzt in ihrem Stühlchen wie's Hühnchen aus dem Ei.

5. Ach, wenn's doch erst gelinder und grüner draußen wär! komm, lieber Mai, wir Kinder, wir bitten gar zu sehr! O komm und bring vor allem uns viele Veilchen mit, bring auch viele Nachtigallen und schöne Kuckucks mit.

Nun will der Lenz uns grüßen 1-22

Nun will der Lenz uns grü-ßen, von
 aus al-len Wie-sen sprie-ßen die
 Mit-tag weht es lau; Draus wob die brau-ne
 Blu-men rot und blau.
 Hei-de sich ein Ge-wand gar fein und lädt im
 Fest-tags-klei-de zum Mai-en-tan-ze ein.

2. Waldvöglein Lieder singen,
 wie ihr sie nur begehrt;
 drum auf zum frohen Springen,
 die Reis' ist Goldes wert!
 Hei, unter grünen Linden,
 da leuchten weiße Kleid'!
 Hejja, nun hat uns Kinder
 ein End all Wintersleid.

Dresdner Singen

Sonntag, 4. Mai, 2025 um 11. Uhr
www.dresdnersingen.de

Lebe wohl!

1. 2. 3. 4.

Le-be wohl! Glück lei-te dich! Bist du fern, ge-denk an mich!
 Kanon zu 4 Stimmen aus England. Textübersetzung von Fritz Jöde, aus „Der Kanon“, Mösel-Verlag, Wolfenbüttel

Wie schön

zu 4 Stimmen
 Hauptmann
 1. 2. 3. 4.
 Wie schön die he-len Sie-der klin-gen!
 (wie schön) (ja.)

Freun - de, lasst uns fröh - lich
lo - ben uns - re schö - ne, hel - le Welt,
mag's im Fin - stern noch so
to - ben, wir sind treu dem Tag ge - sellt.

4. Freunde, lasst uns fröhlich loben
unsre schöne, helle Welt, Freunde,
mag's im Finstern noch so toben,
wir sind treu dem Tag gesellt.

2. Sonne, Wolken, Schnee und Regen
ziehen über uns dahin,
um uns glühet Gottes Segen,
und wir stehen mittendrin.

3. Lasst die alte Welt sich heben
in das helle Morgenlicht,
dass uns wieder neues Leben
aus den alten Schollen bricht.

Heut kommt der Hans zu mir, freut sich die Lies
Es tö - nen die Lie - der, der Früh - ling kehrt wie - der, es
C - A - F - F - E - E trinkt nicht so viel - Ka - fee.
Ob er a - ber ü - ber O - ber - am - mer - gau, o - der a - ber ü - ber
spie - let - der - Hir - te auf sei - ner Schal -
Nicht für Kin - der ist der Tür - ken - trank, schwächt die Ner - ven macht dich
Unter ammer gau oder a ber überhaupt nicht kommt, ist nicht ge - wiß.
- mei. Tra la - la - la - la - la - Tra la - la - la - la - la. Es
blaß - und - krank. Sei doch kein Mur - sel - mann, der das nicht las - sen kann.

Der Mai ist ge - kom - men, die
da blei - be, wer Lust hat, mit
Bäu - me schla - gen aus; Wie die Wol - ken dort
Sor - gen zu Haus!
wan - dern am himm - li - schen Zelt, so
steht auch mir der Sinn in die wei - te, wei - te Welt.

2. Herr Vater, Frau Mutter, dass Gott euch behüt!
Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht?
Es gibt so manche Straße, die nimmer ich marschier;
es gibt so manchen Wein, den ich nimmer noch probier.
3. Frisch auf drum, frisch auf drum, im hellen Sonnenstrahl
wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal!
Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all;
mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmt ein mit Schall.
4. Und find ich keine Herberg, so lieg ich zu Nacht
wohl unter blauem Himmel; die Sterne halten Wacht.
Im Winde die Linde, die rauscht mich ein gemach;
es küsst in der Frühe das Morgenrot mich wach.
5. O Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust!
Da wehet Gottes Odem so frisch in die Brust,
da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt:
Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!

Al - le Vö - gel sind schon da,
al - le Vö - gel, al - le. Welch ein
Sin - gen, Mu - si - zieren, Pfei - fen, Zwit - schern,
Ti - ri - liern! Früh - ling will nun
ein - mar - schiern, kommt mit Sang und Schal - le.

2. Wie sie alle lustig sind,
flink und froh sich regen!
Ansel, Drossel, Fink und Star
und die ganze Vogelschar
wünschen uns ein frohes Jahr,
lauter Heil und Segen.
3. Was sie uns verkündet nun,
nehmen wir zu Herzen.
Wir auch wollen lustig sein,
lustig wie die Vögelein,
hier und dort, feldaus, feldrein,
singen, springen, scherzen.

Veronika, der Lenz ist da

1., Mädchen lacht, Jüngling spricht:
"Fräulein woll'n Sie oder nicht,
Draußen ist Frühling."
Der Poet, Otto Licht,
Hält es jetzt für seine Pflicht,
Er schreibt dieses Gedicht:

2., Der Herr Sohn, der Papa
Schwärmen für Veronika,
Das macht der Frühling.
Jeder klopft heimlich an,
Jeder fragt sie: Wo und wann
Komm' ich endlich mal dran?

Veronika, der Lenz ist da,
Die Mädchen singen tralala.
Die ganze Welt ist wie verhext,
Veronika, der Spargel wächst!
Veronika, die Welt ist grün,
D'rum lasst uns in die Wälder zieh'n.
Sogar der Großpapa sagt zu der
Großmama:
"Veronika, der Lenz ist da,
Veronika, Veronika, der Lenz ist da!"

Veronika, der Lenz...

3., Der Gemahl sucht voll Schneid
Anschluss an die Stubenmaid.
Das macht der Frühling.
Seine Frau schickt er weg,
Dann ruft er das Mädchen keck
Und erklärt ihr den Zweck:

Veronika, der Lenz...

1. Im Früh-tau zu Ber-ge wir zieh'n, fal-le-
ra, es grü-nen al-le Wäl-der, al-le
Höh'n, fal-le-ra. Wir wan-dern oh-ne
Sor-gen sin-gend in den Mor-gen noch
e-he im Ta-le die Häh-ne kräh'n.

2 Ihr alten und hochweisen Leut,
ihr denkt wohl, wir sind nicht gescheit?
Wer wollte aber singen,
wenn wir schon Grillen fingen
in dieser herrlichen r'rühlingszeit?

3 Werft ab alle Sorge und Qual
und wandert mit uns aus dem Tal!
Wir sind hinaus gegangen,
den Sonnenschein zu fangen:
Kommt mit und versucht es auch selbst einmal!

Mailed

Goethe

Christ. Aug. Gabler (1798)

Wenig geschwind

1. Wie herr-lich leuch-tet mir die Na-tur! Wie glänzt die
2. O Lieb, o Lie-be, so gol-den schön, wie Mor-gen-
3. So liebt die Ler-che Ge-sang und Luft, und Mor-gen-
1. Son-ne, wie lacht die Flur! Es drin-gen Blü-ten aus je-dem
2. wol-ken auf je-nen Höhn. Du seg-nest herr-lich das fri-sche
3. blu-men den Him-mels-duft; wie ich dich lie-be mit war-mem
1. Zweig und tau-send Stin-men aus dem Ge-sträuch und Freud und
2. Feld, im Blü-ten-dam-pfe die vol-le Welt. O Mä-d-chen,
3. Blut, die du mir Ju-gend und Freud und Mut zu neu-en
1. Won-ne aus je-der Brust, o Erd, o Son-ne, o Glück, o Lust!
2. Mä-d-chen, wie lieb ich dich, wie blinkt dein Au-ge, wie liebst du mich!
3. Lie-der und Tän-zen gibst! Sei e-wig glück-lich, wie du mich liebst.

1-6

Alles neu macht der Mai

Al-les neu macht der Mai, macht die See-le
frisch und frei. Laßt das Haus, kommt hin-aus!
Win-det ei-nen Strauß! Rings er-glän-zet
Son-nen-schein, duf-tend pran-gen Flur und Hain:
Vo-gel-sang, Hör-ner-klang tönt den Wald ent-lang.

2. Wir durchziehen Saaten grün,
Haine, die ergötzend blüh'n,
Waldespracht, neu gemacht
nach des Winters Nacht.
Dort im Schatten an dem Quell
rieselnd munter silberhell
Klein und Groß ruht im Moos
wie im weichen Schoß.

3. Hier und dort, fort und fort,
wo wir ziehen, Ort für Ort,
alles freut sich der Zeit,
die verschönt erneut.
Widerschein der Schöpfung blüht
uns erneuend im Gemüt.
Alles neu, frisch und frei
macht der holde Mai.

Ermutigung

Wolf Biermann

Am Dm G7 E7 Am Dm

Du, laß Dich nicht ver-härten in dieser har-ten Zeit. Die all-zu hartsind, brechen,

7 G7 C E Am Dm7 E F Am

die all-zuspitzsind stechen und brechen ab sogleich, und brechen ab so-gleich.

**2. Du, lass dich nicht verbittern
In dieser bittren Zeit.
Die Herrschenden erzittern
- sitzt du erst hinter Gittern -
Doch nicht vor deinem Leid.
Doch nicht vor deinem Leid.**

**4. Du, lass dich nicht verbrauchen,
Gebrauche deine Zeit.
Du kannst nicht untertauchen,
Du brauchst uns und wir brauchen
Grad deine Heiterkeit.
Grad deine Heiterkeit.**

**3. Du, lass dich nicht erschrecken
In dieser Schreckenszeit.
Das wolln sie doch bezwecken
Dass wir die Waffen strecken
Schon vor dem großen Streit.
Schon vor dem großen Streit.**

**5. Wir wolln es nicht verschweigen
In dieser Schweigezeit.
Das Grün bricht aus den Zweigen,
Wir wolln das allen zeigen,
Dann wissen sie Bescheid
Dann wissen sie Bescheid**

1-21

Leise zieht durch mein Gemüt

2. Kling hinaus bis an das Haus,
wo die Blumen sprießen!
Wenn du eine Rose schaust,
sag, ich lass' sie grüßen.

Morgenlicht leuchtet

Text: Jürgen Henkys 1990 / Melodie: Gälisches Volkslied

1. Mor-gen-licht leuch - tet, rein wie am An-fang.
Früh-lich der Am - sel, Schöp-fer-lob klingt.
Dank für die Lie - der, Dank für den Mor-gen,
Dank für das Wort, dem bei-des ent - springt.

2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet.
So lag auf erstem Gras erster Tau.
Dank für die Spuren Gottes im Garten,
Grünende Frische, vollkommnes Blau.

3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen,
Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht!
Dank überschwenglich, Dank Gott am Morgen!
Wiedererschaffen grüsst uns sein Licht.

**4. Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang.
Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.
Dank für die Lieder, Dank für den Morgen,
Dank für das Wort, dem beides entspringt.**

Donna nobis pacem! Komponiert unbekannt

3u 3 Stimmen 1.

Do - na no - bis pa - cem, pa - cem; do - na
no - bis pa - cem. De - na no - bis
pa - cem, do - na no - bis pa - - - cem. Do - na
no - bis pa - cem, do - na no - bis pa - - - cem.

(Gib uns Frieden)